

DEUTSCHES  PATENTAMT

AUSLEGESCHRIFT 1 022 660

B 34227 VIII d/21c

ANMELDETAG: 22. JANUAR 1955

BEKANNTMACHUNG

DER ANMELDUNG

UND AUSGABE DER

AUSLEGESCHRIFT: 16. JANUAR 1958

1

Zum Verbinden elektrischer Leitungen werden meist Verbindungsklemmen verwendet, die unter der Bezeichnung »Lüsterklemme« bzw. »Klemmleiste« bekannt sind. Solche Verbindungsklemmen bestehen aus einem Isolierkörper, in dessen geeignet geformten Aussparungen ein metallischer Kontaktkörper mit zwei Klemmschrauben angeordnet ist. In jedes Ende der axialen Bohrung des Kontaktkörpers wird ein Ende der zu verbindenden Leitungen eingeführt und mit der zugehörigen Klemmschraube festgeklemt. Die Klemmschrauben verhindern gleichzeitig das Herausfallen des Kontaktkörpers aus dem Isolierkörper.

Verbindungsklemmen dieser Art haben sich in der Installationstechnik bewährt und werden auch beim Bau elektrischer Geräte verwendet.

Im Gerätebau werden nun häufig Verbindungsklemmen gebraucht, die es gestatten, die eine Anschlußleitung, insbesondere die mit der Geräteschaltung verbundene, an dem Kontaktkörper anzulöten und die andere Anschlußleitung in bekannter Weise mit einer Klemmschraube festzuklemmen.

Aufgabe der Erfindung ist es nun, einen hierfür brauchbaren Kontaktkörper zu schaffen.

Die Erfindung geht von einem massiven metallischen Kontaktkörper für eine Verbindungsklemme aus, der eine axiale Bohrung zum Einführen des Leiters und eine hierzu senkrecht liegende Gewindebohrung für die Klemmschraube besitzt. Erfindungsgemäß ist ein zu einer Hülse mit Längsschlitz und Aussparung zusammengerollter, an einem Ende in einen Lötflächenfortsatz auslaufender Blechstanzeil in der axialen Bohrung des Kontaktkörpers derart angeordnet, daß die Hülseausparung unterhalb der Gewindebohrung liegt und der Lötflächenfortsatz aus dem Kontaktkörper herausragt.

Der Blechstanzeil besteht zweckmäßigerweise aus federndem Material, so daß die in die Bohrung des Kontaktkörpers eingeführte Hülse federnd gegen die Wandung dieser Bohrung drücken kann. Die im Blechstanzeil vorgesehene Aussparung kommt bei richtigem Einschieben der Hülse in den Kontaktkörper auf die radiale Bohrung für die Klemmschraube zu liegen, so daß die Klemmschraube ein Herausfallen der Hülse aus dem Kontaktkörper verhindert. Die Zeichnung stellt ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dar.

Fig. 1 zeigt den Blechstanzeil 1 für die Hülse mit dem Lötflächenfortsatz 2 und einer Aussparung 3 für die Klemmschraube.

Fig. 2 zeigt den bekannten, massiven, metallischen Kontaktkörper 4, der in einem nicht gezeichneten bekannten Isolierkörper angeordnet ist.

Der Kontaktkörper hat die bekannte Gewinde

Massiver metallischer Kontaktkörper
für eine Verbindungsklemme

Anmelder:

Max Egon Becker, Autoradiowerk,
Karlsruhe, Rüppurrer Str. 23

Gerhard Bach, Pforzheim,
ist als Erfinder genannt worden

2

bohrung 5 für die nicht gezeichnete Klemmschraube und eine bekannte axiale Bohrung zum Einführen des erfindungsgemäß zu einer Hülse 6 gerollten Blechstanzeiles 1 mit dem Lötflächenfortsatz 2 und der unterhalb der Gewindebohrung 5 liegenden Aussparung 3.

Die Verwendung des gerollten Blechstanzeiles bietet nicht nur den Vorteil, daß die eine Anschlußleitung angelötet werden kann, sondern auch den weiteren bedeutenden Vorteil einer möglichen oberflächenveredelnden Behandlung des Blechstanzeiles, wodurch Korrosionserscheinungen, insbesondere innerhalb des gerollten Blechstanzeiles, vermieden werden.

Eine solche Behandlung ist bei der axialen Bohrung der bekannten, massiven metallischen Kontaktkörper nicht möglich.

PATENTANSPRÜCHE

1. Massiver metallischer Kontaktkörper für eine Verbindungsklemme, der eine axiale Bohrung zum Einführen des Leiters und eine hierzu senkrecht liegende Gewindebohrung für die Klemmschraube besitzt, dadurch gekennzeichnet, daß ein zu einer Hülse (6) mit Längsschlitz und Aussparung (3) zusammengerollter, an einem Ende in einen Lötflächenfortsatz (2) auslaufender Blechstanzeil (1) in der axialen Bohrung des Kontaktkörpers (4)

3

derart angeordnet ist, daß die Hülsenaussparung (3) unterhalb der Gewindebohrung (5) liegt und der Lötflächenfortsatz aus dem Kontaktkörper herausragt.

2. Kontaktkörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die in der axialen Bohrung des

4

Kontaktkörpers angeordnete Hülse (6) federnd gegen die Wandung dieser Bohrung drückt.

3. Kontaktkörper nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Blechstanzteil seiner Hülse vor dem Zusammenrollen eine oberflächenveredelnde Behandlung erhalten hat.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

